



Segeltörn Mallorca – Menorca vom 05.09. bis 18.09.2009

05.09.2009

Wir treffen uns um 09:00 Uhr in Emmering bei Franz zur Abfahrt zum Flughafen. Wir fliegen mit Air Berlin. Versehentlich stellen wir uns zuerst schön brav am nationalen Schalter an. Schließlich merken wir den Irrtum und begeben uns zum internationalen Schalter. Dort treffen wir Herbert, der sich schon gewundert hat wo wir bleiben. Beim einchecken erwischen wir einen etwas unfreundlichen dafür umso genaueren Herrn, der prompt feststellt dass wir 80 kg Übergepäck haben. Das müssen wir mit 80,00 € bezahlen. Auf den Schreck hin gibt's erst mal eine ordentliche Brotzeit mit Weißwürsten und Leberkäse im Airbräu. Der Sicherheitscheck dauert ewig da richtige Menschenmassen anstehen und nur 3 Eingänge offen sind. Wir kommen beinahe in zeitliche Bedrängnis da der obligatorische Einkauf im Duty Free Shop auch noch zu erledigen ist. Wir werden schon ausgerufen. Der Flug verläuft ruhig und wir landen pünktlich in Palma. Leider stellen wir nach einer Nachfrage fest, dass das Akkordeon nicht im Flieger war. Die Wartezeit kostet uns gut eine Stunde! Mit 2 Taxis fahren wir schließlich zum Hafen. Dort übernehmen wir unser Boot „Fifty Miles“. Mit 4 Mann und 2 Taxis geht es nun in den Supermarkt zum Einkaufen. Dort fallen wir an der Kasse natürlich auf, da

wir 4 große Einkaufswagen voll packen. Die Bordkasse muss gleich mit 495,56 € bluten. Zur Rückfahrt brauchen wir wieder 2 Taxis die bis unters Dach voll geladen werden. Bei der Ankunft im Hafen ist alles schnell verstaut, da alle Mann kräftig hinlangen.

06.09.2009

Sonne 28 Grad. Alles wartet auf unser Akkordeon. Es kommt aber nicht. Wir hinterlassen beim Charterer, dass unser Ziel Cala Pi ist. Dann legen wir um 11:15 Uhr endlich ab. Das Wetter ist sehr schön und angenehm. Um 11:40 Uhr werden Segel gesetzt. Allerdings lässt der Wind zu wünschen übrig. Nachdem er völlig eingeschlafen ist starten wir um 12:05 Uhr den Motor. Unser Ziel Cala Pi erreichen wir unter Motor um 14:40 Uhr. Mehrere Crews hatten wohl die gleiche Idee wie wir. Wir müssen erst mal warten. Vor uns versucht eine Yacht einzufahren und zu ankern. Das Gelingt aber nicht. Zudem ist das Meer sehr unruhig. Wegen unserem Tiefgang können wir auch nicht ganz in die Bucht einfahren. Schließlich verzichten wir auf die schöne Bucht und legen als neues Ziel La Rapita fest. Dort kommen wir um 16:00 Uhr an. Nach dem Anlegen genießen wir den Anleger und vereinbaren im Hafen Essen zu gehen. Toni und Nick machen sich auf

den Weg das Akkordeon in Cala Pi per Taxi zu holen, da es dort hingeliefert wurde. Im Restaurant Club Nautico direkt im Hafen erhalten wir ein hervorragendes Abendessen, das keine Wünsche offen lässt. Allerdings empfiehlt es sich hier zu reservieren – damit man einen Platz im Freien bekommt – was wir leider versäumt haben. Aber das Essen schmeckt auch im Lokal.

23 sm Motor:3504

07.09.2009 Sonne leicht bedeckt 25 Grad Ablegen um 10:50 Uhr nach dem Frühstück.

Tagesziel ist die Ankerbucht Cala Mondrago. Jetzt ist erst mal segeln angesagt, auch wenn der Wind nicht unbedingt günstig steht:

Erste Wende bei 128 Grad 12:50 Uhr Kurs 22 Grad

Zweite Wende bei 002 Grad 13:47 Uhr Kurs 119 Grad

Dritte Wende bei 355 Grad 14:34 Uhr Kurs 002 Grad

Cala Mondrago erreichen wir um 15:22 Uhr. Leider müssen wir feststellen dass der Schwell sehr hoch ist. Kurz entschlossen weiterfahrt nach Porto Pedro nach Sicht. Es wird uns eine Boje zugewiesen. Die ist kostenlos, aber der freundliche „Hafenmeister“ will die Daten vom Kapitän wissen und notiert sich den Namen unserer Yacht. Wir machen schließlich um 16:00 Uhr an der Boje fest. Allerdings haben wir die Zusage nach 17:00 Uhr eine tiefer in der Bucht liegende Boje benützen zu können, wenn der hierfür angemeldete Skipper nicht kommt.

23,7 sm Motor:3505

Leider ist die Nacht sehr unruhig. Der am Abend noch zunehmende Wind lässt die ganze Nacht nicht nach. Der Wechsel der Boje hat nichts gebracht.

07.09.2009

Sonne leicht bedeckt 25 Grad

Ablegen um 10:50 Uhr nach dem Frühstück. Tagesziel ist die Ankerbucht Cala Mondrago. Jetzt ist erst mal segeln angesagt, auch wenn der Wind nicht unbedingt günstig steht:

Erste Wende bei 128 Grad 12:50 Uhr Kurs 22 Grad

Zweite Wende bei 002 Grad 13:47 Uhr Kurs 119 Grad

Dritte Wende bei 355 Grad 14:34 Uhr Kurs 002 Grad

Cala Mondrago erreichen wir um 15:22 Uhr. Leider müssen wir feststellen dass der Schwell sehr hoch ist. Kurz entschlossen weiterfahrt nach Porto Pedro nach Sicht. Es wird uns eine Boje zugewiesen. Die ist kostenlos, aber der freundliche „Hafenmeister“ will die Daten vom Kapitän wissen und notiert sich den Namen unserer Yacht. Wir machen schließlich um 16:00 Uhr an der Boje fest. Allerdings haben wir die Zusage nach 17:00 Uhr eine tiefer in der Bucht liegende Boje benützen zu können, wenn der hierfür angemeldete Skipper nicht kommt.

23,7 sm Motor: 3505

Leider ist die Nacht sehr unruhig. Der am Abend noch zunehmende Wind lässt die ganze Nacht nicht nach. Der Wechsel der Boje hat nichts gebracht.

08.09.2009

Sonne leicht bewölkt, leichter Wind. 25 Grad

Motor an 09:40 Uhr. Tagesziel ist Porto Christo.

Leider haben wir starken Gegenwind. Trotzdem will Edi unbedingt segeln. Um 10:00 Uhr setzen wir also Segel. Herbert sitzt am Laptop. Edi am Steuer der Yacht. Nach einiger Zeit meldet sich Herbert: „Edi wenn wir so weitersegeln sind wir in 1 Tag und 12 Stunden in Tunesien!“ Edi lässt sich nicht beeindruckt. Mit zwei ausgedehnten Holeschlägen erreichen wir locker Porto Christo. Segel werden um 12:50 Uhr geborgen. Motor an und Einfahrt in den Hafen von Porto Christo. Unsere Yacht liegt fest um 13:06 Uhr.

23,7 sm Motor 3506

Der Hafenkaptän sitzt im Touristikbüro. Die Formalitäten sind schnell erledigt. Für heute ist noch die Besichtigung der Coves del Drach (Drachenhöhlen) angesagt. Diese sind vom Hafen nicht weit entfernt und zu Fuß gut erreichbar. Der Eintritt kostet 10,50 € pro Mann. Die Höhlen sind sehenswert. In der Stadt finden wir ein gutes Restaurant für ein ausgedehntes Abendessen.

Zurück am Schiff beschwert sich ein Nachbar über unsere laute Musik.

09.09.2009

Sonnig keine Wolken 27 Grad

Ablegen um 09:55 Uhr. Tagesziel Cala Ratjada. Wenig oder kein Wind, deshalb Motorfahrt. 11:45 Uhr Punta de Amer quer ab. Fertig angelegt in Cala Ratjada um 12:45 Uhr. Stadtpaziergang ist angesagt. An einer Strandbar bleibe ich mit Edi hängen. Es gibt live Musik und es ist viel Betrieb. Nach dem Abendessen besuchen wir noch eine Bar in der Fußball übertragen wird. Es wird ein feuchtfrohlicher Abend.

12,6 sm Motor 3509

10.09.2009

Leinen los um 06:00 Uhr. Tagesziel Menorca. Sehr schöner Sonnenaufgang. Leider lässt uns der Wind wieder mal völlig im Stich. Wir müssen also den Motor bemühen. Gegen 13:00 Uhr erreichen wir die Bucht von Mahón (Hauptstadt von Menorca). Der Hafen ist der zweitgrößte Naturhafen nach Pearl Harbor auf der ganzen Welt! Eine beeindruckende Hafeneinfahrt! Die „Isla del Rey“ (eine kleine Insel in der Hafeneinfahrt) passieren wir gegen 13:11 Uhr. Unseren endgültigen Anlegeplatz erreichen wir um 14:35 Uhr, weil wir noch mal umziehen müssen. Wir hatten an einem reservierten Anlegeplatz festgemacht.

46,5 sm Motor 3515,6

Wir erklimmen die Altstadt in der in den letzten Tagen ein Fest gefeiert wurde. Die Straßen sind noch mit bunten Girlanden geschmückt. Allerdings finden wir in der Altstadt kein Speiselokal. In einem Cafe am Marktplatz machen wir Pause nachdem wir noch eine Kirche, die eher vom Baustil eine Moschee sein könnte, besichtigt haben. Auf dem Rückweg zum Schiff landen wir schließlich in einer Pizzeria und essen italienisch.

11.09.2009

Sonne keine Wolken 26 Grad

Wir legen um 11:00 Uhr ab nachdem noch einige Kleinigkeiten besorgt wurden. Der Hafen ist sehr weitläufig und man muss gut zu Fuß sein.

Bei der Ausfahrt überholt uns eine riesige Fähre der ein Lotsenboot vorausfährt. Wegen der Ausmaße der Fähre drosseln wir lieber die Fahrt und lassen uns gerne überholen. Aus der Entfernung ist zu beobachten wie der Lotse an einer Strickleiter das Schiff wieder verlässt und in sein Boot umsteigt. Um 12:05 Motor aus und Segel gesetzt. Mit drei Holeschlägen hintereinander kommen wir ganz gut vorwärts. Um 17:10 Motor an und Segel geborgen. Um 17:35 haben wir in Cala Fornells (Menorca) festgemacht.

24,6 sm Motor 3517

Leider gibt es in dem Hafen keine Duschen. Allerdings stehen 2 saubere WC zur Verfügung.

Das Abendessen lassen wir uns in einem Lokal nahe am Hafen schmecken. Es ist sehr gut besucht, auch von Einheimischen.

12.09.2009

Sonne keine Wolken 26 Grad

Ablegen um 09:30 Uhr. Wir verlassen Cala Fornells. Um 09:40 Uhr alle Mann noch in der Bucht von Fornells zum baden ins Meer. 10:10 Uhr Motor wieder an und weiterfahrt nach Port de Ciutadella.

10:45 Uhr Segel gesetzt. Um 12:10 lässt Der Wind nach und wir starten den Motor wieder. Genua wird geborgen, Groß bleibt als Stützsegel draußen. Schließlich bergen wir auch das Groß um 13:00 Uhr. Capo Nati quer ab um 13:25 Uhr. Capo Bajoli quer ab um 14:00 Uhr. Einlaufen in Bucht von Cintadella (Menorca) nach Sicht um 14:30 Uhr. Wir versuchen ständig den Hafenmeister zu erreichen. Aber der hat scheinbar Siesta bis 15:00 Uhr. Einheimische die uns überholen sagen wir sollen Kanal 14 die Hafenzentrale rufen. Diese verweist uns an den Club Nautico der für einen Liegeplatz zuständig ist. Endlich kommt ein Schlauchboot auf uns zu. Es wird uns ein Platz im Zentrum für 130,00 € angeboten. Der ist uns zu teuer. Wir nehmen schließlich einen Liegeplatz etwas außerhalb für 71,00 €, Cala Busqueta. Leider gibt es wie wir überrascht feststellen keinen Strom und kein Wasser.

21,2 sm Motor 3521,2

Der Weg in die Stadt gleicht dem „Mittenwalder Klettersteig“. Am Abend keinerlei Beleuchtung vorhanden. Wir müssen unsere Stirnlampen benutzen. Der Liegeplatz ist nicht zu empfehlen. Bei unserem Spaziergang durch den Ort begegnen wir einer Oldtimer Rallye von Kleinwagen mit Goggo, spanischen uns nicht bekannten Modellen, Messerschmidt Kabinenroller und noch andere Fabrikate. Im Ort finden wir ein rustikales Kellerlokal. Mit einem guten Angebot und zivilen Preisen – El Horno! Das gute Abendessen entschädigt für den schlechten Liegeplatz.

13.09.2009

Sonne, dunstig 28 Grad

Motor an um 07:30 Uhr. Obwohl der Liegeplatz sehr eng ist gelingt das Ablegemanöver hervorragend.

Den San Nicolas Turm passieren wir um 07:40 Uhr 2 Kbl Bb querab. Ziel ist Mallorca. Nach ruhiger Fahrt passieren wir Punta de la Avenzada 1 Kbl Stb querab um 13:30 Uhr. Nun will Kapitän Franz unbedingt nachschauen ob die Genua noch da ist. Er vermutet wir haben sie unterwegs verloren. Wir setzen die Genua. Die Freude ist kurz. Sobald das „Segel draußen ist schläft das bisschen Wind wieder ein. Also Genua wieder geborgen. Wir erreichen Mallorca, Port Polenca wieder und legen im Hafen um 13:50 Uhr sicher an. Erstaunlicher Weise ist hier mehr Wind als vorher. Unsere Yacht wird mit zwei Muringleinen und zwei Leinen am Heck über Kreuz festgemacht und gesichert. Starker seitlicher Wind macht das alles schwer. Ein Gewitter zieht auf mit Regen und Sturm. Scheinbar wird das Wetter jetzt schlechter.

34,8 sm Motor 3527,8

Das Abendessen im Restaurant lassen wir uns trotzdem munden. Davon kann uns das Wetter nicht abhalten.

14.09.2009

Sonne leicht bewölkt 24 Grad

Wir legen um 07:15 Uhr ab. Auslaufen nach Sicht aus der Bahia de Polenca. Tagesziel Porto Soller. Hinter Cap Formentor bauen sich schwarze Wolken auf. Um 08:55 Uhr haben wir Cap Formentor querab. Um 09:10 Uhr bekommen wir ordentlichen Wind. Sofort setzen wir Segel was die Yacht zu bieten hat. Entlang der Westküste kreuzen wir auf was geht. Wir machen sehr gute Fahrt. Um 11:35 Uhr bergen wir die Genua. Wir starten den Motor. Hinter uns sehen wir schon starke Regenschwaden aufziehen. Erste Regentropfen erreichen unsere Yacht. Der Regen hält sich aber noch in Grenzen. Um 14:45 Uhr erreichen wir das Leuchtfeuer an der Hafeneinfahrt zu Porto de Soller. Groß wird geborgen. Wir können ohne Probleme um 15:00 Uhr im Stadthafen an der Transit Moll fest machen, Motor aus. Immerhin konnten wir heute 3 Stunden am Stück flott segeln.

37 sm Motor 3533,1

In Soller gehört es zum Pflichtprogramm mit der nostalgischen Straßenbahn vom Hafen in die Stadt zu fahren. Die einfache Fahrt in dem „Vehikel“ kostet pro Person 4 €. Obwohl Nick versucht einen Gruppenrabatt rauszuhandeln ist nichts zu machen. Wir müssen hin und zurück je 4 € berappen und werden persönlich vom Schaffner abkassiert. Die Bahn fährt direkt in die Altstadt von Soller. Sie hält mitten am Marktplatz. Leider können wir die Kirche die aus dem 14. Jahrhundert stammt nicht besichtigen weil sie geschlossen ist. Es folgt ein kurzer Spaziergang in der Altstadt in der Carne Luc, eine der ältesten Straßen von Soller. Leider wird das Wetter schlechter. Da wir alle nur leicht angezogen sind, beschließen wir gleich wieder zurück zu fahren.

In der Nähe unseres Liegeplatzes finden wir schließlich ein sehr gutes Lokal in dem wir zu Abend essen. Das Wetter wird schlechter. Ein Gewitter zieht auf. Im Hafen fällt mehrmals der Strom aus

15.09.2009

Keine Sonne geschlossene Wolkendecke 22 Grad

In der Nacht gab es noch heftigen Regen. Klaus ist von seinem Freiluftquartier in die Messe geflüchtet. Wir legen

um 09:50 Uhr ab. Wir haben starken Seitenwind und müssen gut aufpassen. Tagesziel ist Andraitx. Wir setzen Segel, haben aber keinen rechten Wind. In weiter Entfernung grobe Richtung Ibiza - sehen wir eine schwarze Wolkenwand. Die macht uns noch keinen Kummer. Der Wind wird stärker, jetzt können wir aus der Yacht raus-holen was drin ist. Wir machen sehr gute Fahrt. Vor lauter Segeln bemerken wir die Wolkenwand nicht die immer näher kommt. Um 13:10 Uhr bergen wir die Genua. Das Groß wird gerefft. Das Unwetter hat uns erstaunlich schnell eingeholt. Groß wird ganz eingeholt. Plötzlich ist der Regen da. Das Unwetter bricht massiv über uns herein. Alle gehen nach unten. Nur Edi und Herbert halten am Steuer aus. Der Regen wird so stark, dass die Sicht völlig verloren geht. Da wir schon nahe am Ufer sind müssen wir auch die Fahrt drosseln. Dank Laptop können wir von unten den Kurs genau angeben. Es bleibt nichts übrig als abzuwettern. Wir bleiben auf Kurs haben aber keinerlei Sicht. Der ganze Spuk dauert 30 Minuten, dann ist das schlimmste vorbei und die Küste taucht in einiger Entfernung wieder auf. Wir können wieder auf Sicht fahren und nehmen Kurs auf die Hafeneinfahrt. Um 14:55 legen wir mit einem optimalen Anlegemanöver über Anker im Hafen von Andraitx an.

25,5 sm Motor 3536,4

Nachdem sich alle nacheinander kultiviert haben setzt leider wieder Regen ein. Er wird stärker, so dass wir alle nach unten gehen. Den etwas aufregenden Tag lassen wir dann in einem sehr guten Restaurant ausklingen.

16.09.2009

Keine Sonne geschlossene Wolkendecke 23 Grad
Nach dem ausgiebigen Frühstück beginnt es wieder zu regnen. Anker auf um 10:10 Uhr. Bei mittlerem Regen verlassen wir Andraitx. Unser Tagesziel ist El Arenal. Cap de Mola 2 Kbl Bb querab um 10:33 Uhr. Leuchfeuer El Toro Bb eine halbe Sm querab um 11:30 Uhr. Wir setzen um 11:45 Uhr Segel. Leider schläft der Wind wieder ein, dass wir um 12:00 Uhr den Motor wieder starten und Segel bergen. Fahrt nach Sicht unserem Tagesziel entgegen. Um 14:20 Uhr laufen wir in Porto de Arenal ein. Nachdem es schon Donnerstag ist und wir keine großen Strecken mehr zum Heimathafen unseres Schiffes haben wird auch gleich getankt. Insgesamt füllen wir 110,25 Liter Diesel nach. Nachdem alles reibungslos abläuft legen wir um 14:50 Uhr mit Muringleine und zwei Heckkleinen im Club Nautico Arenal an unserem zugewiesenen Liegeplatz an. Motor aus um 14:50 Uhr.

Sm 21 Motor 3540,2

Nachdem nichts weiter ansteht machen wir einen Spaziergang nach Arenal. Es ist noch ganz schön Betrieb obwohl die Saison eher schon zu Ende geht. Immerhin kommen wir bis zum „Ballermann 5 und 6“, bekanntlich die „heiße Zone“ wo man den Sangria mit langen Strohhalmern aus Eimern trinkt. In einem Straßenlokal bestellen wir eine Runde Bier. Kaum sitzen wir werden wir von den Straßenhändlern angesprochen. Sie wollen Uhren, Sonnenbrillen und ähnlichen Kram verkaufen. Auf dem Rückweg finden wir ein Lokal Restaurant El Puerto direkt vor dem Hafen. Es werden da viele Fischgerichte angeboten. Das Essen ist gut, aber der Service lässt sehr

zu wünschen übrig. Einige gehen dann noch zum Ballermann“.

17.09.2009

Sonne, keine Wolken, warm 28 Grad
Gemütliches Frühstück. Schon vor dem Frühstück berichtet Klaus, der an Deck geschlafen hat, dass von seinem Handy nur noch Teile da sind. Er kann sich das überhaupt nicht erklären. Nach einigen Diskussionen wird die Sache so rekonstruiert, dass ihm das Handy wohl beim einschlafen, als er es noch in der Hand hatte aufs Boot gefallen ist und dann ins Wasser. Er mag es gar nicht glauben! Der Schreck ist groß. Schließlich ist das sein Diensthandy mit allen wichtigen Kontakten und Mitteilungen. Alle stehen am Kai und starren grübelnd ins dreckige Hafenwasser. Unser mutiger Edi greift sich schließlich die an Bord befindliche Taucherbrille und verkündet, dass er jetzt ins Hafenbecken springt und versucht zu tauchen. Leider klappt das nicht, denn er kommt nicht tief genug runter. Der Auftrieb ist zu groß. Schließlich marschiert Klaus mit Nick zum Hafenbüro. Es wird nachgefragt, ob ein Taucher zur Verfügung steht. Das ist der Fall. Er kann für 75,00 € gebucht werden. Klaus zögert nicht lange und bucht den Mann. Dieser ist tatsächlich in einer halben Stunde zur Stelle. In voller Ausrüstung geht er dann ins Wasser. Innerhalb kurzer Zeit hat er das Handy tatsächlich gefunden.

Klaus ist überglücklich und schließt sein Handy in die Arme!

Der Taucher hat allerdings auch noch einige andere Dinge die er gleich mit nach oben befördert (Enterhaken, Schrubber usw.) gefunden. Die übergibt er dem Tankwart, der uns zusehen hat. Keiner hat geglaubt, dass es möglich ist, in dieser trüben Brühe etwas zu finden. Wäre Edi nicht so mutig gewesen, wären wir möglicherweise ohne Handy weitergefahren. Sofort wird das Handy zerlegt und die Sim Karte ausgebaut. Alles wird schön sauber zum trocknen ausgelegt. Wir haben da schließlich entsprechende Experten an Bord. Nun wird natürlich gerätselt ob das Handy noch funktioniert nachdem es getrocknet ist. Die Sim karte wird mit einem anderen Handy ausprobiert. Sie funktioniert einwandfrei. Inzwischen ist es tatsächlich Mittag geworden. Ablegen in Porte El Arenal um 12:14 Uhr. Gegen 12:20 Uhr haben wir den Hafen verlassen und nehmen Kurs (303 Grad) auf Palma. Wir durchqueren praktisch die Bucht von Palma. Da es nicht weit ist lassen wir uns Zeit. Nebenbei ist zu bemerken, dass es erstaunlich ist welche Mengen an großen Flugzeugen die Insel verlassen und ankommen. Alle 3 - 5 Minuten braust eine Maschine über uns hinweg. Die Kathedrale kommt immer besser in Sicht. Wir machen noch einen großen Schlag um die historische Kirche auch wirklich gut zu sehen. Alle Fotoapparate werden gezückt.

Um 14:00 Uhr haben wir schließlich den Heimatliegeplatz unserer Yacht im Real Club Nautico erreicht. Motor aus um 14:05 Uhr.

Sm 6,8 Motor 3542,1

Der Nachmittag steht nun zur freien Verfügung. Da die Altstadt gut zu erreichen ist werden natürlich die Kathedrale und einige andere Sehenswürdigkeiten besichtigt.

18.09.2009

Sonne, keine Wolken 24 Grad

Die Nacht war stürmisch und regnerisch. Nun heißt es Reisegepäck packen. Nachdem dies erledigt ist, wird eine Stadtrundfahrt mit dem Offenen Bus gemacht. Sehr interessante Tour, aber nicht ganz billig, da pro Mann 13,00 € zu berappen sind. Allerdings gilt die Karte 24 Stunden, so dass man an den verschiedenen Stationen aussteigen und die Fahrt auch noch am nächsten Tag fortgesetzt werden könnte. Um 17:00 Uhr sind die Taxis bestellt. Diese bringen uns pünktlich und sicher zum Flughafen (Abflug 20:30 Uhr) und wir sind wie vorgesehen um 22:30 Uhr in München.

Gesamtstrecke:

304 Sm Segel 108 Sm Motor 196 Sm
Segel 27 Std. Motor 40 Std. Auf See 67 Std.

Yacht Sun Odyssey 49 Fifty Miles Länge über alles
14,98 m

Länge 14,73 m Breite 4,49 m Tiefgang 2,15 m
Wassertank 700 l Dieseltank 240 l Motor 55 KW

Für den Bericht:

Peter Schmelzer